

Alles beginnt mit einem Flugzeugabsturz

„Statt-Theater“ Hersbruck bringt „Was wollt ihr mehr“ auf die Bühne – Kartenvorverkauf läuft

HOHENSTADT – Das „Statt-Theater“ Hersbruck spielt „Was wollt ihr mehr“ – witzig, spritzig und sehr musikalisch. Das Stück lehnt sich an den Shakespeare-Klassiker „Was ihr wollt“ an und hat am 14. März Premiere im Markgrafensaal. Mit von der Partie sind Yogo Pausch und Hilde Pohl.

Das hätten die Passagiere dieses Flugzeugs wahrscheinlich nicht gedacht: Kurz vor der Landung an ihrem traumhaften Urlaubsort Illyrien schaukelt es plötzlich ganz schrecklich, die Insassen des Ferienfliegers werden hin und her geschleudert, kugeln herum, schreien laut und fallen von ihren Sitzen. Sie stürzen ab. Der Beginn einer amüsanten Verwechslungskomödie.

Im Gymnastikraum der Lympho-Opt-Klinik in Hohenstadt sind Stühle wie Flugzeugsitze aufgebaut. Thomas Hahn, Susanne Bayer, Barbara Sydenham, Lissy Wagner und etliche andere Freunde des szenischen Spiels sitzen drauf, bewegen sich nach links und rechts, beugen sich nach vorne, nach hinten, kreischen laut. Sie proben besagten Absturz.

Hier, im Dachgeschoss der Klinik, durften sie ihre Zelte aufschlagen, um ihr neues Stück einzustudieren. Einmal pro Woche, zurzeit auch häufiger, verlassen sie ihren Alltag als Erzieher, Ladenbesitzer oder Reisespezialisten und schlüpfen in die neue Rollen. Zum Beispiel in die der Geschäftsfrau Olivia (Susanne Bayer) oder des Stützstrumpf-fabrikanten Orsino (Barbara Sydenham).



Am Anfang stürzt das Flugzeug ab: die Proben des „Statt-Theaters“.

Foto: J. Brennhäuber

In besagtem Flieger sitzen die Geschwister Viola und Sebastian. Nach der Bruchlandung verlieren sie sich und Viola staffiert sich mit Männerkleidern aus. Logisch, dass die Verwechslungen damit ihren Lauf nehmen. Nun als „Cesario“ auftretend, verguckt sich Viola in Orsino, ihren neuen Chef. Der aber singt nur Liebeslieder für Olivia. Der energische Geschäftsfrau gefällt allerdings das als Liebesbote geschickte „Cesario“ viel besser... Die verzwickte Geschichte ist ein Bühnenstück von Anja Zuber-Bördlein, die Musik stammt von Heinz Rudolf Kunze.

Vor zwei Jahren hat das „Statt-Theater“-Team „Die Sekretärinnen“ aufgeführt, diesmal ist die Shakespeare-Persiflage an der Reihe. Regie führt eine aus ihren Reihen: die Holz-Künstlerin Sabine Deinhard.

Sie sind ein lockerer Haufen, kritisieren und verbessern sich gegenseitig, loben einander, jeder sagt, was er zum Spiel des anderen denkt. Und einmal in der Woche fahren sie in Grüppchen nach Nürnberg zu Hilde Pohl. Die Pianistin und der Percussionist Yogo Pausch unterstützen die Hobby-Schauspieler musikalisch.

Pohl übt mit den Laienschauspielern Gesangseinlagen, die im Stück vorkommen. Manches singen sie im Chor, anderes als Solisten. Das mit dem Singen war am Anfang – zum Beispiel bei den „Sekretärinnen“ – schon ein bisschen komisch, finden die Schauspieler. „Wir sind da alle hineingeschmissen worden“, sagt Thomas Hahn, der im „wahren“ Leben das gleichnamige Reisebüro betreibt. Inzwischen fällt ihnen das leichter, Hahn spielt den Buchhalter Malvino und nicht nur er singt ganz selbstverständlich.

Bis zu den Aufführungen dürfen die „Statt-Theater“-Leute noch in der Lympho-Opt-Klinik bleiben, anschließend brauchen sie einen neuen Proberaum. Weil der Aufwand, der von den Kostümen bis zum Plakatdruck reicht, jeweils hoch ist, wollen sie nach „Was wollt ihr mehr“ in zwei Jahren wieder ein neues Stück auf die Bühne bringen. Nicht nur deswegen würden sie sich über eine Stadthalle auf dem Hersbrucker Quelle-Areal freuen.

JOHANNA BRENNHÄUBER

Aufführungen: Samstag, 14. und 21. März, jeweils um 20 Uhr, Sonntag, 15. und 22. März, um 19 Uhr im Markgrafensaal Hohenstadt. Kartenvorverkauf im Reisebüro Hahn, Hersbruck, Tel.: 09151/81800.

Termine

Norwegen im Bild

FEUCHT – Am heutigen Freitag, 20. Februar, gibt es in der Reichswaldhalle in Feucht das Land der Mitternachtssonne zu bestaunen. Um 18 und um 20 Uhr gibt es eine Panorama Multivision über Norwegen. Seit zwanzig Jahren bereist der Fotograf und Kameramann Stefan Weimdl die nördliche und südliche Hemisphäre, immer auf der Suche nach den Bildern unserer Erde. Vier Monate war der äußerste Norden Europas sein Reiseziel, großartige Bilder hat er mitgebracht. Diese sind zu sehen.

Ausstellung verlängert

HERSBRUCK – Die aktuelle Ausstellung in der Scholz-Galerie „Momente im Leben des Ahorn“ mit Fotografien von Anna M. Scholz ist bis 13. Mai verlängert. Die Galerie in der Hinteren Schulgasse 1 ist mittwochs von 16 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung (Tel. 09151/70186) geöffnet.

Aida und die Csárdásfürstin

HERSBRUCK – Der Fränkische Besucherring bietet auch dieses Jahr wieder Fahrten ins Opernhaus des Staatstheaters Nürnberg an. Am Freitag, 8. Mai, steht die Neuinszenierung der Verdi-Oper „Aida“ auf dem Programm, am Freitag, 29. Mai, „Die Csárdásfürstin“, eine Operette von Emmerich Kálmán. Anmeldungen für beide Vorstellungen für Bus- und Selbstfahrer bis 24. März bei Ulrike Engelbrecht, Tel. 09151/4637 oder Fax: 09151/823096.

Ihr Draht zur HZ-Kultur:

Johanna Brennhäuber Tel. 09151/7307-45
E-Mail: kultur@hersbrucker-zeitung.de



Ganz in Weiß

Im Kunstmuseum gab es einen besonderen Valentinsabend

HERSBRUCK – Zu einem besonderen Menü lud am Valentinstag die Keramik-Künstlerin Angelika Krauss aus Raitenberg ins Kunstmuseum ein: alle Speisen sollten weiß sein und so mit den Kunstwerken der aktuellen Ausstellung korrespondieren. Regionale Maler und Bildhauer hatten zum Thema „Spektrum Weiß“ gearbeitet.



Porzellan-Kunst und weiße Speisen.

So waren alle Farbtupfer, die sonst ein Mahl auch zur Augenweide machen, von vornherein ausgeschlossen: Tomaten, Orangen oder Paprika blieben außen vor. Doch wer an langweilige Haferbrei-Variationen dachte, wurde aus Angenehmste enttäuscht: Schon das liebevoll auf duftigen Schleiern und zwischen Teelichtern angerichtete Vorspeisenbuffet bot von Eierschalenfarben über Creme- und Vanilltöne bis hin zum reinen Weiß der Kokosflocken ein breites Farb- und Geschmacksspektrum.

Als vegetarischen Gang gab es farblose Navet-Rübchen. Sie überraschten durch raffinierte Würzung ebenso wie ein asiatisches zubereiteter Hühnchenpfopf, ein Fischgericht und ein Frikassee mit Champignons, alles serviert zu – wie könnte es anders sein: weißem Reis. „Ob wir mit geschlossenen Augen erkannt hätten, dass wir nur helle Speisen gegessen haben?“, scherzte Museumsleiter Uli Olpp ob des Feuerwerks an Gewürzvariationen.

Doch eigentlich wollte keiner die Augen geschlossen halten: Zu beruhigend und zugleich stimulierend waren die ohne Ausnahme hell gekleideten Gäste zwischen den leuch-



Passend zum Menü kleideten sich die Gäste in hellen Farben.

Fotos: U. Scharrer

tenden weißen Kunstwerken, dem mit weißem Papier gedeckten Tisch und nicht zuletzt dem hauchfeinen Porzellan der Raitenberger Keramikerin. Hochgebrannt aber unglasiert bot es ein völlig neues Empfinden beim Speisen, nicht nur wegen der ertümlischen Geräuschkulisse, die

unglasiertes Porzellan beim Aneinanderklängen bietet.

Keiner ließ sich zweimal bitten, das handgefertigte Essgeschirr mit nach Hause zu nehmen, als sich die Gäste nach einem delikaten, weißen Dessert auf den Heimweg machten:

passenderweise durch ein malerisch verschnitztes Hersbruck!

Die Ausstellung „Spektrum Weiss“ ist noch am Sonntag, 22. Februar, von 14 bis 16 Uhr im Kunstmuseum Hersbruck zu sehen.

Seltenes Heimspiel

Harfe und Geigen – Duo „fling“ trat in Oed auf



Barbara Rotter (links) und Maja Taube luden zum Konzert.

Foto: F. Müller

dete Barbara ließ ihrem Temperament freien Lauf und spielte quasi mit dem ganzen Körper, während Maja an ihr standfestes Instrument gebunden war. Dem nächsten Gedicht folgte das „Ritterlied“ mit dem mittelalterlich anmutenden Harfenschlag und dem abrupten Schlussakkord, einer Besonderheit der beiden Künstlerinnen.

Nach einem klagenden Liebeslied erklang das „Solo for two“ mit dunklen Geigentönen und perlenden Harfeneinsätzen. Eine charakteristische Komposition folgte der nächsten.

In der Pause gab es die neueste Errungenschaft von Barbara Rotter zu bestaunen: genähete Bilder mit dem Motiv „Baumstamm“. Auch in der zweiten Konzerthälfte gab es Stücke in gleich anrührender, mal temperamentvoller, mal ruhiger Weise. Nach dem geheimnisvollen „Hexentanz“ forderte der lange Beifall eine Zugabe, die heiter den besonderen musikalischen Genuss beendete.

Rock in der Gerätehalle

Feuerwehr Schmidtstadt lud zum geselligen Winterfest

SCHMIDTSTADT (ds) – Weil durch die Jubiläum 1000 Jahre Kirchenreimbach und 950 Jahre Eitzelwang innerhalb der Gemeinde die Termine im Sommer dicht gedrängt liegen, hat die Freiwillige Feuerwehr Schmidtstadt und Umgebung heuer den Versuch unternommen, anstelle eines Sommerfests einmal im Winter eine gesellige Veranstaltung anzubieten.

Die Familie Renner in Oberschmidtstadt machte in ihrer Gerätehalle Platz und funktionierte sie zur Disco mit Getränkebar und rockiger Musik um.

Der beheizte Raum bot Gelegenheit zur Kommunikation an Stehtischen. Die Halle und ein Nebenraum, der mit Sitzgarnituren bestückt war, fassten eine stattliche Anzahl Besucher, die der kalten Jahreszeit mit heißer Musik und wärmenden Getränken erfolgreich entgegenwirkten.

OED (fm) – Vom Eingang über Gebäck bis zu den Happen waren am Valentinstag Herzchen als Zeichen der Liebe zu sehen und auch die Musik des Duos „fling“ drehte sich um dieses uralte Menschheitsthema. Die überschaubare Stammhörerschaft kam in den Genuss eines seltenen „Heimspiels“ von Barbara Rotter und Maja Taube, garniert von kleinen literarischen Ausflügen.

Nach der „doppelherzlichen“ Begrüßung entlockte Barbara Rotter ihrer Oktav-E-Geige dunkelrhythmische Töne, die wie stürmische Meereswellen über die Zuhörer hereinbrachen. Da brauchte es im Stück „Words for the amies“ schon die Glockentöne der keltischen Harfe von Maja Taube, um die Stimmung aufzuhellen. Die Harfenistin zückte bei der nächsten Ansage ein kleines Büchlein, um aus Goethes „West-östlichem Diwan“ etwas von der Liebe zu zitieren, als Einleitung zu „Cuckoo Nest“, das leicht wie ein Vogelflug beginnt und furios endet.

Die in ein (selbst gefertigtes) langes Patchwork-Gewand geklei-